

Für Auswanderer nach Amerika.

Die 16 regelmäßigen Postschiffe
zwischen

Havre & New-York

vertreten durch die Special-Agentur der Herren Christie Heinrich und Comp. in Mainz und Havre für Württemberg durch die General-Agentur von Johs. Rominger in Stuttgart

welche den regelmäßigen Dienst zwischen Havre und New-York versehen, und deren Vorzüge hinlänglich bekannt sind, segeln jeden Monat viermal, so daß jede Woche eine Abfahrt von Havre stattfindet und zwar

- am 4. Februar das Postschiff Admiral Capitain Bliffins,
" 11. " das Postschiff Samuel M. Fox Capitain Winsworth,
" 19. " das Postschiff St. Denis Capitain Follandsbeck,
" 27. " das Postschiff Duchesse d'Orleans Capitain Hutton.

Zu Accords-Abschlüssen empfiehlt sich und gibt auf Anfragen auf's bereitwilligste Auskunft, mit dem Bemerkten, daß hier die ganz gleichen Preise wie in Stuttgart und an den Rheinstationen gemacht werden.

Der Bezirksagent in Schorndorf,
Eisenlohr.

Schönöhrchen, die Ratte des
Galereenschlaven.

(Fortsetzung.)

Am andern Morgen blieb auf dem Wege zur Arbeit der Galereenschlave, dessen blasse und verführte Züge bekundeten, daß er eine schlaflose Nacht verbracht hatte, vor dem Holzstoße stehen, hestete einen ängstlichen, sorgenvollen Blick auf denselben, und ließ nichts eigenthümlichen leisen Ruf hören, dem Nichts antwortete. Einer seiner Kameraden machte einen harmlosen Scherz auf den Verlust seines Gespielen; allein die Antwort darauf war ein fürchterlicher Schrei, welcher den Wüßling zu Boden warf und dem Käufer eine scharfe Strafe von Seiten des Zuchtheisters zuzog.

Am Arbeitsplatze angekommen, arbeitete er mit einer Art feberischer Emsigkeit, als ob er seiner lang aufgesparten Nüchternheit den Lauf lassen wollte. Als er sich nun über einen Balken beugte, den er mit etlichen Anderen aufzuheben versuchte, fühlte er sich plötzlich von einem Gegenstand an der Wange gestößt. Er sah sich um und stieß einen Freudenruf aus, denn — siehe da! — der einzige Freund, den er auf Erden hatte — seine Ratte,

die mit wunderbarem Instincte ihn ausfindig gemacht hatte, war auf seine Schultern hinaufgeklettert. Er nahm das Thierchen in die Hand, bedeckte es mit Küßchen, schob es in den Busen und sagte dann zu dem eben vorübergehenden Oberaufseher des Bagno: „Wenn Sie erlauben wollen, daß ich diese Ratte behalte, so will ich Ihnen feierlich versprechen, mein Herr, daß ich mich in allen Stücken fügsam zeigen, keinen Fluchtversuch mehr machen und mir niemals wieder einer Strafe zuziehen will!“

Der Oberaufseher ertheilte ihm diese Erlaubniß und ging weiter. Der Gefangene öffnete sein Hemd, warf dem lieben Thierchen noch einen zufriedenen, frohen Blick zu und nahm dann ungedrungen seine Arbeit wieder auf. — Was weder Drehungen, noch Einsperrung, weder Peitsche, noch Fesseln von ihm hatte erlangen können, war nun schnell durch den Einfluß der Liebe erzwungen worden, obwohl der Gegenstand derselben nur eines der vorzüglichsten Thiere der Schöpfung war.

[Schluß folgt.]

Gedruckt und verlegt von C. F. Mayer, verantwortlichem Redacteur.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

No. 7.

Freitag den 23. Januar

1852.

Amtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Schulden-Liquidationen.

In nachstehenden Gantsachen werden die Schuldenliquidationen an den nachbenannten Tagen vorgenommen werden, und zwar in der Gantsache:

- 1) des Daniel Rnauf, Jac. Sohn Weingärtner in Niedelsbach, am Montag den 16. Februar d. J. Morgens 8 Uhr auf dem Rathhause zu Seinenberg;
 - 2) der Marie Magdalene, Wittwe des Wb. Gottlieb Wolf, Nagelschmids in Schorndorf, am Dienstag den 17. Februar d. J. Morgens 8 Uhr auf dem Rathhause zu Schorndorf;
 - 3) des Simon Leonhardt Hees, Webers und Weingärtners in Schnaitz, am Donnerstag den 19. Februar d. J. Morgens 8 Uhr auf dem Rathhause zu Schnaitz;
 - 4) des Jg. Georg Jakob Hutt, Bauers in Winterbach, am Freitag den 20. Februar d. J. Morgens 8 Uhr auf dem Rathhause in Winterbach;
 - 5) des Alt Johannes Eib, Weingärtners in Grunbach, am Montag den 23. Februar d. J. Morgens 8 Uhr auf dem Rathhause zu Grunbach;
 - 6) des Friedrich Münzenmaier, Bauers in Balmannsweiler, am Dienstag den 24. Februar d. J. Morgens 8 Uhr auf dem Rathhause zu Balmannsweiler.
 - 7) des Mathäus Wäber, Schusters in Balmannsweiler, am Dienstag den 24. Februar d. J. Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhause zu Balmannsweiler.
- Die Gläubiger und Bürgen dieser Personen werden daher aufgefordert, an dem ge-

dachten Tage zur bestimmten Stunde auf dem betreffenden Rathhause zu erscheinen.

Den 15. Januar 1852.

Königl. Oberamts-Gericht,
Weiel.

Unterurbach.

Warnung vor Vorgen.

Der beurlaubte Soldat Gottlieb Walter Sohn des Michael Walter, Bauer dahier, hat im verfloffenen Jahre unter allerlei falschen Vorstellungen, mehrere Schulden auf den Namen seiner Angehörigen in der Umgegend contrahirt.

Da seine Angehörigen für diese Verbindlichkeiten nicht einstehen wollen, und Gottlieb Walter selbst noch kein disponibles Vermögen besitzt, so wird Jedermann gewarnt, demselben etwas anzuborgen, da vorerst keine Rechtshilfe geleistet werden kann.

Den 17. Januar 1852.

Schultheißenamt,
Stein.

Geradstetten.

Eichen-Verkauf.

Am Dienstag den 3. Februar d. J. Vormittags 10 Uhr werden im hiesigen Gemeindegewald Oberholz

110 Stück eichene Blöcke von 2' bis 4'

5" Durchmesser und 12 bis 25' lang

gegen baare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich im Wald verkauft.

Am 20. Januar 1852.

Gemeinderath.

Hegenlohe.

Liegenschafts-Verkauf.

Die dem Johann Georg Ulmer gehörige Wohnung und die Hälfte an einer Delmühle im Reichenbacher Thal kommt, da beim Ver-

kauf vom 29. Decbr. der gewünschte Erlös nicht erzielt wurde, im Exekutionswege am Montag, den 16. Februar
Vormittags 10 Uhr
auf dem Rathhause in Hegenlohe wiederholt zum Verkaufe.

Den 13. Januar 1852.

K. Amtsnotariat,
Haberer.

Privat - Anzeigen.

Schorndorf.

In der letzten Armen- und Bezirks-Vereinsitzung erhielten 15 umliegende Orte aus der letzten hiesigen Collecte Beiträge zur Armen-Unterstützung, welche aus der Bezirks-Vereinsklasse noch erhöht wurden. Mit dieser Gabe wird wiederholt die Aufforderung an die betreffenden Lokal-Armen-Behörden verbunden ihrerseits dem Bettel in hiesiger Stadt durch eigene Armen-Fürsorge so viel möglich entgegen zu wirken, was ihnen durch die bedeutenden von der Amts-Korporation bewilligten Mittel zu öffentlichen Arbeiten erleichtert ist. Darf man auch kaum hoffen, daß durch das Alles der Bettel bei der gegenwärtigen Noth wesentlich vermindert werde, so ermahnen wir doch wenigstens zur Verhütung im Allmeinen geben, da neuerdings wieder die auffallendsten Beispiele muthwilligen und betrügerischen Bettels bekannt worden sind.

Stadt- und Bezirks-Armen-Verein.

Schorndorf.

Fahrniß - Auction.

Dienstag den 27. Februar und die folgenden Tage wird in dem Hause des verstorbenen Bäckermeisters Hinderer eine Fahrniß Auction durch alle Rubriken gegen gleich baare Bezahlung abgehalten werden, wobei vorkommt: Silber, Bücher, Mannskleider, Betten, Leinwand, Möß-, Zinn-, Kupfer-, Eisen-, Blech- und Hölzern-Geschirr, Porzellan und Glas, Schreibwerk aller Art, Faß- und Wand-Geschirr, eine Hobelbank sammt Werkzeug nebst vielem gemeinen Hausrath, worunter 2 Schrotflinten und 1 Büchse. Ferner ein Bäcker-Handwerkzeug und sonstiger Vorrath an Früchten, Mehl Heu und Dehnd, ungesäht 18 Eimer Wein und Most von den Jahrgängen 1848 und 49 und einige Maasß Weinbranntwein; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Geradstetten.

Die Unterzeichnete ist gesonnen ihre — an

der Landstraße zwischen Stuttgart und Schorndorf liegende Schmidwerkstätte sammt Handwerkzeug entweder auf mehrere Jahre zu verpachten oder nach Umständen zu verkaufen.
Schmidmeisters Jollers Wittve.

Schorndorf.

Zu vermieten: Mein oberes Logis auf Georgii.

E. M. Meyer.

Barntag.

Nächsten Sonntag haben den Barntag:
Gottlieb Frankl. Johannes Daimler.
Carl Fried. Wenner.

Mannichfaltiges.

Schönöhrchen, die Ratte des Galeerensclaven.

[S c h l u ß.]

Von dem Augenblicke an, wo der so gefürchtete Galeerensclave Tag und Nacht seinen Liebling im Busen tragen und verspflegen durfte, ward er der geordnetste und gutmüthigste Gefangene im ganzen Bagno. Seine herkulische Stärke und sein starker Wille, seine unbeugsame Thatkraft unterstützten die Aufseher wesentlich in Erhaltung des Friedens, der Ordnung und Mannszucht. Schönöhrchen — so hatte er die Ratte gekauft — war der Gegenstand seiner unaufhörlichen Zärtlichkeit: er fütterte sie zuerst, bevor er einen Dissen von irgend einer Mahlzeit anrührte, und hätte lieber selbst gefastet, als seinen kleinen Liebling hungrig gelassen. In seinen wenigen Freistunden arbeitete er allerlei kleine Erzeugnisse seiner Kunstfertigkeit aus, nur um aus dem Erlös derselben Schönöhrchen Leckereien zu verschaffen, wie Pfefferkuchen und Zucker. Oft sah man den alten Sünder harmlos bei seiner rauhen Arbeit lächeln, wenn die Ratte einmal aus seinem Busen hervorkroch und ihr weiches Fellchen an seiner sonnenverbrannten Wange rieb. Wenn aber die Ratte gar, an einem schönen sonnenhellen Tag, sich auf den Boden hockte, ihr Fellchen strahlte, den langen Schnurrbart mit den scharfen Krallen strich und die langen Ohren mit

mit dem Pfötchen kraute, kannte der Gefangene sich nicht mehr vor Freude und tauschte die jählichsten Blicke mit den schwarzen schelmischen Neuglein seines Lieblings Schönöhrchen.

Das Thierchen schien des Schutzes seines Herrn so sicher und gewiß, daß es ohne Furcht sich allenthalben zeigte und herumtrieb, als ob es von Niemanden eine Unbill zu fürchten habe, denn wehe dem, der der Ratte auch nur ein Haar gekrümmt hätte. Eines Tages warf ein anderer Galeerensclave einen Kiesel nach dem Thierchen und erhielt dafür einen solchen Hauptschlag von Schönöhrchens Herrn, daß er acht Tage im Spital liegen mußte. Die Ratte lernte bald den Ton der Tischglocke so genau unterscheiden, daß sie bei diesem Klange sich stets in Eile auf die Schulter ihres Herrn begab.

Vier Jahre vergingen auf diese Weise, als eines Tages die arme Ratte von einer Kaze angegriffen und schwer verletzt ward, die in die Werkstatt hereingekommen war, aber ihr Vergehen auch größlich genug büßen mußte, indem sie von Schönöhrchens Herrn buchstäblich in Stücke gerissen wurde. Die Ratte genau nur langsam; ihr Herr war um ihre Willen in tödtlicher Unruhe und verspfegte sie einen ganzen Monat lang, wie eine Mutter ihr Kind. Der Gefangene war seitdem der geschworene Todfeind aller Kazen, und keine durfte sich zeigen, die er nicht über kurz oder lang zum Opfer gebracht hätte. Seltsamerweise nahm das ganze Bagno, Gefangene wie Wärter und Aufseher, am Schicksal der Ratte den lebhaftesten Antheil, man sprach nur von ihr, erkundigte sich nach ihrem Befinden, man kieselte Pflaster und Binden für sie aus dem Spital, und der Wundarzt ver schrieb ihr sogar ein Recept. Endlich genas sie, bis auf eine kleine Wundung an einem Hinterlaufe, wo sie von der Kaze gebissen worden und eine Narbe zurückgelassen war. Die Krankheit und Genesung des Thierchens hatten den Gefangenen noch sanfter, nachdenklicher und süßamer gemacht, und eines Morgens ward er vom Oberaufseher mit der Botschaft überrascht, daß seine Strafe auf Lebenszeit in Anbetracht seiner vierjährigen muster-

haften Aufführung in zwanzigjährige Galeerenstrafe verwandelt worden sey, wovon ihm die bereits abgessenen fünfzehn Jahre in Abzug gebracht werden sollten. Der arme Gefangene weinte und kannte sich beinahe nicht mehr vor Freuden.

„Gott sey gelobt! durch seine Gnade verdanke ich Schönöhrchen dieses Glück!“ rief er und küßte voll Entzücken das Thier. Er sollte noch fünf Jahre in harter Gefangenschaft verbringen, aber eine unvorhergesehene Begebenheit kürzte diese Frist bedeutend ab. — Eines Tages brach nämlich eine Meuterei unter den Gefangenen aus; eine Rote Aufrehrerische wußte sich eines Schlichters zu bemächtigen, sperrte sich mit ihm in einen der Schlaffäle ein und drohte, ihn umzubringen, wenn man nicht augenblicklich ihre Forderungen erfülle und für diese Auslehnung volle Amnestie gewähre. Schönöhrchens Herr hatte keinen Antheil an dieser Empörung genommen und stand schweigend hinter den Beamten und Soldaten, welche auf die Meuterer feuern wollten. In dem Augenblicke, wo der Angriff beginnen sollte, trat der Galeerensclave zu dem Oberaufseher und flüsterte ihm einige Worte in's Ohr.

„Ich nehme Euer Anbieten an“, versetzte dieser; „aber bedenkt, Ihr seht Euer Leben auf's Spiel! Gelingt Euch jedoch Euer Unternehmen, so gebe ich Euch mein Ehrenwort zum Pfande, daß Ihr noch heute Abend der Regierung zu voller Begnadigung dringend empfohlen werden sollt!“

Der Sträfling nahm Schönöhrchen aus dem Busen, küßte es mehrmals, hob dann die Ratte einem andern jungen Gefangenen, mit dem sie bereits etwas vertraut war, in die Brust seiner Jacke, und sagte mit beinahe tonloser Stimme zu ihm: „Wenn ich nicht mehr zurückkehren sollte, so sey Du freundlich gegen das Thierchen und liebe es, wie ich es geliebt habe.“ — Nachdem er sich sodann mit einer schweren Eisenstange bewaffnet hatte, ging er entschlossenen Schrittes auf den Schlaffaal zu, unbekümmert um die Geschosse, welche die Meuterer nach seinem Kopfe warfen. Einige Schläge mit seinem wuchsi-

gen Werkzeug sprengten die Thür des Schlafsaals, er stürmte hinein, schleuderte diejenigen zu Boden, welche sich seinem Eintreten widersetzen wollten, ließ dann die Waffe fallen, rief den Schließer mitten aus den Empörern heraus und schleuderte ihn wohlbehalten aus dem Schlafsaal in den Gang, wo ihn die Soldaten und Beamten beschützten. Während er noch die Flucht des Schließers gegen die wüthenden Sträflinge deckte, sank er plötzlich, in seinem Blute schwimmend, zu Boden, — einer der Meuterer hatte die Eisenstange aufgehoben und damit seinen heroischen Kameraden meuchlings niedergeschlagen; man brachte ihn mit zerschmetterter Hirnschale sterbend in's Hospital, wo er noch vor dem letzten Athemzuge nach seinem Schönöhrchen rief und — dann verschied.

Nürnberg's Geschichte.

Der demüthige Judas. In der St. Sebalduskirche unweit dem St. Petersaltar, ist ein gar schönes Bildwerk, so der berühmte Adam Kraft gemeißelt hat, und sind da das Abendmal, das Leiden Christi auf dem Delberg und die Gefangennehmung zu sehen. Weil nun der Stifter des Abendmahls, Herr Volkhammer, seine Rathsgenossen mit sich verewigen wollte, gab er ein Gastmahl und ließ Einen um den Andern von Adam Kraft zeichnen, auf daß er Jünger daraus mache. Da fand sich zu Jedem ein rechter Kopf, sonderlich aber traf Herrn Daniel Nüzel großes Glück. Denn er hielt für das Haupt des Erlösers her. Fehlte sich's demnach in Nichts — nur der Judas war nicht zu finden. Indem trat der Rathschreiber, Herr Hans Widmann in's Zimmer. Da rief Alles erfreut: „Judas! Judas!“ Kann sich wohl Jeder denken, wie heftig der Herr Widmann erschrock, weil er sich keiner Sache schuldig wußte und stets ein frommer Christ gewesen war. Ward aber wohl getröstet, ergab sich in sein Schicksal und sagte: „Wir sind alle Sünder und Schuldige gegen Gott! Unserem Herrn thaten sie gar viel Spott und Hohn an — so darf ich mir, Herr Widmann, auch was geschehen lassen.“

Karlsruhe, 19. Jan. Fischer wollen bemerkt haben, daß die Fische gegenwärtig häufig

an die Oberfläche des Wassers kommen und sehr stark sind, demnach bald laichen dürften: Erscheinungen, die in ungünstigen Jahren, wie z. B. 1851, nicht beobachtet werden. Man schließt daraus, daß wir weitere Kälte nicht mehr zu befürchten, vielmehr baldiges Eintreten des Frühlings zu erwarten haben. Im Uebrigen gleicht die bisherige Witterung der im Januar 1834 auffallend, wie denn am 13. des genannten Monats und Jahres die Sonne bereits so kräftig schien, daß man im Freien des Rockes entbehren konnte. (H. L.)

Fruchtpreise.

Winnenden, den 15. Januar 1852.

Fruchtgattungen	höchste		mittlere		nieder.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen pr. Schf.	17	36	16	48	16	—
Dinkel alter	—	—	—	—	—	—
Dinkel neuer	7	15	6	52	6	—
Haber alter	—	—	—	—	—	—
Haber neuer	5	9	4	45	3	30
Roggen	14	24	13	30	12	—
Wintergerste	12	48	11	—	10	40
Sommergerste	—	—	—	—	—	—
Weizen pr. Simri	—	—	—	—	—	—
Gemischtes	1	45	1	43	—	—
Einkorn	—	—	—	—	—	—
Erbfen	2	42	2	24	2	—
Linsen	2	30	2	24	2	12
Wicken	—	44	—	36	—	30
Ackerbohnen	1	40	1	30	1	12
Welschkorn	1	48	1	36	1	20

Schorndorf, den 20. Januar 1852.

- 1 Scheffel Kernen 17 fl. 12 fr.
- 1 — Winter-Weizen 17 fl. 12 fr.
- 1 — Haber 4 fl. 56 fr.

Aufgestellt blieben ungefähr 12 Scheffel.
Kornhaus - Inspektion.
Pfleiderer.

Brod- und Fleisch-Laxe.

- 8 Pfund Kernenbrod zu 28 fr.
- das Gewicht eines Kreuzerwecks auf 6 Loth.
- 1 Pfund Schweinefleisch
- a) ganzes 9 fr.
- b) abgezogenes 8 fr.
- 1 „ Ochsenfleisch 7 fr.
- 1 „ Rindfleisch 6 fr.

Gedruckt und verlegt von E. J. Mayer, verantwortlichem Redacteur.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nº 8.

Dienstag den 27. Januar

1852.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf. In der Christian Belserschen Buchhandlung in Stuttgart ist unter dem Titel „das Württembergische Gewerberecht, von Stadtdirections-Secretär Willrich“ ein Werk erschienen, das nicht nur die auf das Gewerbewesen bezüglichen allgemeinen Gesetze und Verordnungen zusammenstellt, sondern auch die Rechts-Verhältnisse der einzelnen Gewerbe unter Zugrundlegung der Landwerks-Erdnngen und anderer zerstreuter älterer Vorschriften, sowie der mit Genehmigung des Ministeriums gesammelten Präjudizial-Entscheidungen in Gewerbestreitigkeiten nach alphabetischer Ordnung bearbeitet.

Da das Ministerium an dem Werke bei der im Allgemeinen vorgenommenen Durchsicht nichts zu erinnern gefunden hat, und dadurch jedenfalls eine sehr schätzenswerthe Uebersicht über die hinsichtlich des Gewerbewesens zur Zeit noch gültigen Grundsätze und Vorschriften genommen ist, welche sowohl von den Schultheißenämtern und den Junktvorstehern als anderwärts häufig vermisst werden fern dürfte, und da sich das Buch auch durch seinen mäßigen Preis von 2 fl. 56 fr. empfiehlt, so wird mit dem Anfügen hierauf aufmerksam gemacht, daß sich die Belsersche Buchhandlung verbindlich macht, die in nächster Zeit eintretenden Aenderungen der Gewerbe-Gesetzgebung unentgeltlich oder bei größerem Belang nur gegen Kosten-Ersatz nachzuliefern.

Bestellungen, welche inner 14 Tagen einlaufen, werden vom Oberamt portofrei besorgt.

Den 24. Januar 1852.

K. Oberamt Strölin.

Schorndorf.

Schulden-Liquidation.

In der Gantfache des Heinrich Pfizenmaier, Weingärtners zu Schnaitz, hat man zu Vernehmung der Schulden-Liquidation Tagfahrt auf Freitag den 20. Februar d. J. anberaumt.

Die Gläubiger und Bürgen desselben werden daher aufgefordert, an gedachtem Tage Morgens 8 Uhr auf dem Rathhause zu Schnaitz entweder persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre

Aussprüche an die Masse durch Vorlegung der erforderlichen Beweis-Urkunden zu handiren, und sich über einen Vera- oder Nachlaß-Vergleich, sowie über den Verkauf der Masse-theile zu erklären, oder auch bis dahin, wenn nicht besondere Umstände ihre oder ihrer Bevollmächtigten Gegenwart erfordern, ihre Aussprüche durch schriftliche Rezeße darzuthun.

Von denjenigen, welche schriftlich liquidiren, wird bei Abschluß eines Vergleichs der Beitritt zur Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie, und in Absicht auf die Verfügungen,